

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

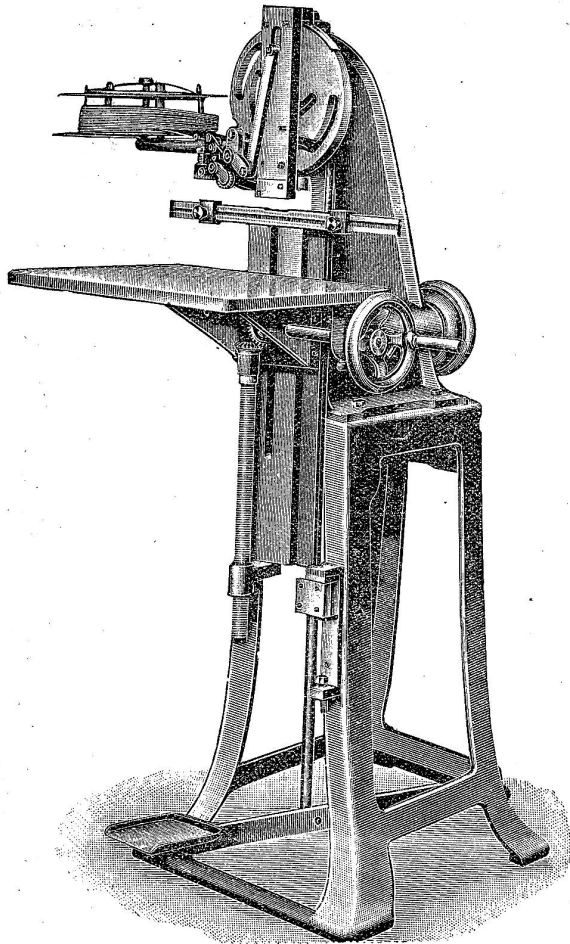
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Markt gebracht, welche anstatt mit Klammern mit Drahtstiften arbeitet, welche ebenfalls selbsttätig von der Maschine hergestellt und ins Holz eingetrieben werden.



Holzstiften-Stiftmaschine der Firma Johannes Mertens, Hamburg.

Diese neuen Maschinen haben sich wie die vorerwähnten Hefmaschinen vorzüglich eingeführt und besitzen den großen Vorzug, daß mittels dieser Maschinen verschiedene Stiftlängen hergestellt, also auch verschieden starke Hölzer verwendet werden können.

Wir bringen nebenstehend auch eine Abbildung dieser Maschine, welche nach den uns vorliegenden Mitteilungen auch in schweizerischen Betrieben bereits vertreten ist und sich vorzüglich bewähren soll.

### Allgemeines Bauwesen.

**Pfarrhausbau Wiedikon-Zürich.** Nachdem die Kirchgemeinde Wiedikon schon im Februar prinzipiell den Bau eines Pfarrhauses beschlossen, hat ihre Versammlung letzten Sonntag die auf die Ausführung der Baute nach den Plänen von Architekt Adolf Bräm bezüglichen Anträge der Kirchenpflege gutgeheißen und den erforderlichen Kredit von 55,000 Fr. bewilligt.

**Kreditbegehren.** Der Regierungsrat des Kantons Zürich beantragt dem Kantonsrate die Genehmigung eines Nachtragskredites von 6000 Fr. für die Ergänzung der Vermarkung der Staatsstraßen in der Gemeinde Wädenswil. Ferner soll ein Kredit von 8000 Fr. für die Verbauung einer 150 m langen Strecke des Lochbaches oberhalb Kad in der Gemeinde Wald und für

Ergänzung der bestehenden Holzsperrn dieses Gewässers bewilligt werden. An diese letztern Gesamtkosten leistet der Bund 3200 Fr. und die Gemeinde Wald 800 Fr., so daß sich das Betreffnis des Staates auf 4000 Fr. stellt.

**Bauwesen in Bern.** Der Stadtrat hat auf Grund der Berichterstattung und Antragstellung seiner Kommission einstimmig beschlossen, dem Programm des Gemeinderates über die Wohnungsfürsorge seine Zustimmung zu erteilen und den Gemeinderat mit den erforderlichen Vorarbeiten (Ausarbeitung eines generellen Projektes mit Kostenberechnung) zu beauftragen.

**Kirchenbau in Interlaken.** (rdm-Korr.) Die neu-erbaute katholische Kirche in Interlaken präferiert sich in ihrer einfachen, aber würdigen Architektur vorzüglich. Man begreift, daß die dortigen Katholiken, da ihnen doch so stattliche Mittel zur Verfügung standen, lieber zu einem eigenen Neubau griffen, als daß sie das alte Klosterkirchlein umgebaut hätten, zumal ein solcher Umbau in Folge der Anlage der übrigen Klostergebäulichkeiten räumlich noch mit Schwierigkeiten verbunden ist. Die Protestanten haben nun allerdings in den sauren Apfel gebissen; sie haben das Klosterkirchlein, das ihnen die Katholiken abtraten, akzeptiert und schaffen nun aus demselben durch Um- und Anbauten ein eigenes protestantisches Gotteshaus, das sie bis jetzt stets entbehren mußten (ihre Kirche steht in dem eine Stunde entfernten Gsteig). Die Abtragungsarbeiten sind bereits im Gange und wie uns unlängst ein Augenschein überzeugte, wird sich auch diese neue Kirche sehen lassen dürfen. Die Bauleitung liegt in vorzüglichen Händen und die Pläne sind sehr verständnisvoll ausgearbeitet. Die daneben stehenden Klostergebäulichkeiten haben längst ihren ersten, azetischen Eindruck verloren und geben mit den blumengeschmückten, vorhangbehangenen Fenstern in der grünen

## Spiegelmanufaktur

**Facettierwerk und Beleganstalt**

# A. & M. Weil

**vormals H. Weil-Heilbronner**

## Zürich

**Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert in allen Formen und Größen.**

**Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.**

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR

Umgebung ein ganz freundliches Bild. Ein Glück nur, daß bei diesen Kirchenbauten das kosmopolitische Stilkonglomerat, welches die prunkvolle Hotelstadt so jämmerlich verunstaltet, absolut verpönt ist.

**Das neue Restaurant Gempensfluh auf der Schar-tenfluh**, erbaut von Architekt E. Dettwiler, Basel. Ein Denkmal setzte sich die Ausschichtsturngenossenschaft Gempen dadurch, daß sie durch Erstellen des neuen, allen Anforderung der Neuzeit genügenden Restaurants auf der Schar-tenfluh diesen herrlichsten Punkt des nördlichen Jura selbst einem anspruchsvollen Publikum zugänglich machte.

Aus der bestehenden primitiven Waldschenke schuf der Architekt eine ebensolche, jedoch im weitergehenden Sinne; eine Schenke, die städtischen Bedürfnissen entspricht, die ihren traulichen Charakter im Innern schon nach außen hin durchblicken läßt und den Wanderer zum gemüthlichen Imbis einlädt.

Wir geben im folgenden eine nur andeutende Beschreibung, um dadurch zum eigenen Schauen anzuregen. Der Bau stellte den Architekten vor eine in vieler Hinsicht heikle Aufgabe, besonders in der Geländeaussnützung, wie auch im Einhalten der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Aus der großzügigen Landschaft gelangt man zuerst in eine Halle, und schon hier bietet sich dem Auge ein Panorama, das, durch die gefälligen Hallenbogen eingerahmt, an Großartigkeit seinesgleichen sucht. In Fortsetzung sind geräumige Veranden der prächtigen Aussicht und Mittagssonne entgegengelagert, und es ist genügend Raum vorgezehen, um eine Menge Besucher bewirten zu können.

Das eigentliche Restaurant im Innern ist eine echte, gemüthliche, zur ganzen Umgebung passende Jägerstube, alles von kerniger Gestaltung. Dunkle Holzvertäfelung, eine ebensolche Decke mit sichtbarem Konstruktionsholz, die schweren Tische, der wuchtige Kachelofen, die eichenen Ringleuchter mit dicken Kerzen gekrönt, die plumpe Wälderuhr mit ihrem traulichen Schlag, die Geweihe, Zinn- und Kupferteller, die bauchigen Weinkrüge etc., alles haucht frohen Sinn und frohe Laune und läßt uns zurückblicken in die zecherfreudige Zeit unserer Vorfahren. Küche, Büffet und Abort vervollständigen das Parterre.

Von vollkommenstem Genuß ist ein Ausblick von der offenen Terrasse im ersten Stock, ebenso von der geschützten seitlichen Laube. Zu einem Diner ladet der Speisesaal ein, der im Gegensatz zu den Parterrelokalitäten hell und freundlich gehalten ist und selbst auf verwöhntesten Geschmack wirken muß.

Einige Zimmer für den Wirt vervollständigen den Bau, der auf seiner luftigen Höhe sich wohlthuend dem Gesamtbild einverleibt und uns in meilenweiter Entfernung in seinen hellen Farben entgegenwinkt. Es lassen sich bequem plazieren im Restaurant (Jägerflüßli) 75 Personen, in der großen Parterre-Veranda und Halle 75 Personen, im Speisesaal im ersten Stock, Terrasse und Laube 70 Personen, zusammen 220 Personen. („B. Ztg.“)

**Bauwesen in Hablern.** (rdm-Korr.) Das stille Dörfchen am Abhang des das rechte Ufer des Brienzsees beherrschenden Augstmatthorns ist von der Fremdenindustrie noch wenig berührt. Es soll nun aber doch auch in dieser Beziehung etwas gehen. Im idyllisch-romantischen Flöschboden auf der Augstmatte, an der Berghalde des Graggen, wird gegenwärtig ein erstes, im Chaletstil gehaltenes Hotel erbaut, das im Herbst schon bezugsfertig sein soll. Die Initiative dazu haben die Bergschaften Bodmi und Horet ergriffen.

**Neue Schulhausbauten.** (rdm-Korr.) Das dank der Industrie mächtig aufblühende Dorf Trimbach

bei Olten sieht sich in die Notwendigkeit versezt, schon wieder ein neues Schulhaus zu erbauen. Für die dahergigen Kosten wurde ein Kredit von Fr. 150,000 bewilligt.

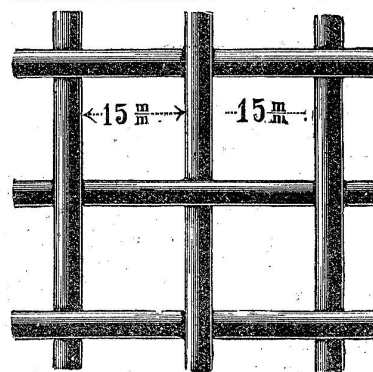
In Wimmis, am Fuße der herrlichen Niesenpyramide, wird gegenwärtig unter der umsichtigen Leitung der renommierten Architektenfirma Widmer & Bracher in Berr eifrig am neuen Sekundarschulhause gebaut. Die Mauern sind schon weit über die Fundamente herausgewachsen und man rechnet damit, daß das prächtige und schön gelegene neue Gebäude am 1. November eingeweiht und der lernbegierigen Jugend übergeben werden könne.

**Neubauten im Kollegium Sarnen.** Die Neubauten der höhern Lehr- und Erziehungsanstalt der Benediktiner von Muri-Gries in Sarnen sehen auf ein Alter von nur wenigen Jahren zurück; trotzdem sind die geräumigen Appartements, wenigstens des Konviktes, für die wachsenden Bedürfnisse schon wieder zu klein geworden. Nach einem vorliegenden Plan soll nun das Konvikt der genannten Lehranstalt in bedeutendem Maßstab erweitert und teilweise umgebaut werden, um in Zukunft noch mehr Zöglinge aufnehmen zu können.

**Bauwesen in St. Gallen.** Die Vereinigung für Eigenheime St. Gallen und Umgebung wird vorderhand 40 Ein- und Zweifamilienhäuser in der Gartenstadt Waldgut am Wienerberg erstellen. Die Leitung dieser großen Arbeit liegt in den Händen des Architekten Adolf Gaudy in Rorschach. Das Bureau der „Vereinigung für Eigenheime“ befindet sich St. Leonhardstraße 44. Die Rohbauarbeiten für sämtliche 40 Häuser sind bereits zur Submission ausgeschrieben.

Der Ortsverwaltungsrat St. Gallen will an der Museum-Blumenausstraße ein naturhistorisches Heimatmuseum errichten.

**Gewerbeschulhaus und Verwaltungsgebäude St. Gallen.** Die Schulgemeindeversammlung der Stadt St. Gallen vom 20. Mai ermächtigte den Schulrat, eine Preisausschreibung zur Erlangung von Plänen für ein Gewerbeschulhaus und ein Verwaltungsgebäude bei St. Mangen zu erlassen, wobei aber die Konkurrenz auf die im Kanton wohnenden Architekten beschränkt sein soll. Es wurde hiefür ein Kredit von 5000 Fr. bewilligt. Ferner stimmte die Versammlung einem vom Schulrate abgeschlossenen außerordentlich vorteilhaften Kaufvertrag im Betrag von 88,000 Fr. für einen Bauplatz im Westquartier zu; doch soll der Schulhausbau erst nach mehreren Jahren ausgeführt werden.



Mech. Drahtgitterfabrik

**G. Bopp**  
Olten und Hallau

Spezialität:

**Stahldraht-  
Sortiergeflechte**

für Sand, Kies-Sortier-  
apparate, lieferbar in jeder  
beliebigen Dimension,  
sind unverwüthlich.

**Drahtgeflechte**

jeder Art, für Geländer etc.  
Sandsiebe, Wurgitter,  
Sortiermaschinen etc.  
Rabitz- und Verputzgeflechte  
jeder Art.

Für Baugeschäfte sehr billig.